SP-33/40

30. Juni 2026

Antrag an das 33. Studierendenparlament der HU
Antragstellerin: Die Linke Liste an der HU – LiLi

I. Antragsgegenstand
Solidarität mit Kuba

II. Beschlussentwurf
Das Studierendenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin möge beschließen:
1. Das Studierendenparlament beobachtet vor dem Hintergrund der verschärften völkerrechtswidrigen Blockade durch die Vereinigten Staaten und der wiederholten Gewaltdrohungen der Vereinigten Staaten mit äußerster Sorge die Situation in Kuba. Dem Versuch, das auf Kuba ausgelebte Selbstbestimmungsrecht der Völker durch eine Unterjochung unter eine imperialistische Weltordnung auszuhebeln, muss internationale Solidarität entgegengesetzt werden.
Vor diesem Hintergrund fordert das Studierendenparlament die Intensivierung von Forschungskooperationen und von studentischen Austauschprogrammen zwischen der Humboldt-Universität sowie der Charité einerseits und den Hochschulen der Republik Kuba andererseits – insbesondere der Universidad de La Habana und der Universidad Central „Marta Abreu“ de Las Villas, mit denen bereits eine regelmäßige bzw. gelegentliche Kooperation besteht, und der Escuela Latinoamericana de Medicina.
2. Der Referent_innenRat wird damit beauftragt, die Prüfung der Intensivierung der Kooperation mit kubanischen Hochschulen in den Gremien der akademischen Selbstverwaltung anzuregen.
3. Die Studierendenschaft macht sich den in der Anlage abgedruckten offenen Brief zu eigen. Der Referent_innenRat wird mit der Unterzeichnung des offenen Briefes und seiner Berücksichtigung in der internen und öffentlichen Kommunikation beauftragt.

III. Begründung
Erfolgt mündlich.

IV. Kontakt zu den Antragsteller*innen
- Kontaktinformationen unter: https://hu.berlin/lili

V. Anlage

Resolution (deutsch)

„Solidarität ist die Zärtlichkeit der Völker, Ernesto Ché Guevara

Erklärung der Internationalen Solidarität von Studierendenvertreter:innen Weltweit mit Kuba.

Kuba ist die Avantgarde einer neuen menschlichen Welt. Im Prozess des gesellschaftlichen Übergangs des Menschen als Ware zum Menschen als Mensch spielt die kubanische Aufmerksamkeit für jeden Einzelnen im Sinne des Ganzen (z. B. das kubanische Gesundheitssystem) und die Gestaltung des Ganzen im Sinne jedes Einzelnen (z. B. kubanische diplomatische Bemühungen für Frieden) eine zentrale Rolle. Daher sind die kleine Insel und ihre Revolution ein Antidot gegen imperialistischen Egoismus – auf jeder Ebene.

Der Hohe Kommissar der Vereinten Nationen für Menschenrechte, Volker Türk, warnte am 8. Juni 2026: „Die seit Beginn des Jahres 2026 verhängten Treibstoffbeschränkungen und die jüngste Verschärfung der extraterritorialen Sanktionen schaden in ihrer Gesamtheit den Kubanern direkt, insbesondere den am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen. Kinder sterben, weil Ärzte keinen Zugang zu lebenswichtigen medizinischen Gütern und Medikamenten haben. Das ist inakzeptabel.“ Diese Reaktion des Imperiums spricht mehr über seine hemmungslose Zerstörungsabsicht als über Kuba. Weltweite Aufrüstung, einseitige Zwangsmaßnahmen gegen souveräne Staaten und Skandale wie die Epstein-Files zeigen, dass diese destruktive Qualität kein Zufall ist, sondern Ausdruck eines Systems, das auf Ausbeutung beruht und daher an seine Grenzen stößt und droht, die Fortentwicklung der Menschheit zu beenden.

Wir – Studierende aus aller Welt – erklären: Wir wollen leben. Und zwar gut leben. Die Beendigung der Blockade gegen Kuba und die damit einhergehende Verwirklichung des Völkerrechts stellen unsere oberste Priorität dar. Als internationale Intellektuelle betrachten wir den „kubanischen Weg“ als eine notwendige, hoffnungsvolle Alternative zu Krieg und Elend. Ein Weg, der unsere ganze Kraft, all unser Wissen und unser Herz benötigt und verdient, um fortgeführt und ausgebaut zu werden. Ein Weg, der in unseren Schulen und Universitäten, in Forschungszentren und in Hörsälen, auf dem Campus und in den Wohnheimen und einfach überall, wo Studierende für ihr Recht auf Brot und Würde kämpfen, gewürdigt und verwirklicht werden kann und wird.

Daher versichern wir unseren kubanischen Kommilitoninnen und Kommilitonen sowie dem ganzen kubanischen Volk und seiner Regierung unsere unbedingte Solidarität und drücken unsere tiefe Verachtung und Ablehnung gegenüber dem wirtschaftlichen Krieg der US-Regierung gegen Kuba aus. Wir fordern die sofortige Aufhebung aller Sanktionen gegen Kuba und weltweit und dass in unserem Land wissenschaftliche Kooperationen mit kubanischen Universitäten initiiert und ausgebaut werden, dass zivile Forschung und Lehre das Militärische ersetzen und ausgebaut werden, dass die Grundlage für ein Leben in Würde für alle Menschen weltweit verwirklicht wird und dass für alle der Zugang zu lebenslanger Bildung ermöglicht wird – das lehrt das kubanische Beispiel für die Entwicklung der weltweiten Zivilisation.

¡Viva la solidaridad internacional!
¡Viva la paz!
¡Viva Cuba!

Resolution (spanisch)

"La solidaridad es la ternura de los pueblos", Ernesto Ché Guevara

Declaración de solidaridad internacional de estudiantes de todo el mundo con Cuba.

Cuba es la vanguardia de un nuevo mundo humanista. En el proceso de transición del ser humano como mercancía al ser humano como ser humano, el cuidado del pueblo cubano de cada individuo en función del todo (por ejemplo, con el sistema de salud cubano) y la construcción del todo en función de cada individuo (por ejemplo, los esfuerzos diplomáticos cubanos por la paz) desempeñan un papel central. Por lo tanto, la pequeña isla y su revolución son un antídoto contra el egoísmo imperialista, a todo nivel.

El Alto Comisionado de las Naciones Unidas para los Derechos Humanos, Volker Türk, advirtió el 8 de junio del 2026: «Las restricciones de combustible impuestas desde principios del año 2026 y el reciente endurecimiento de las sanciones extraterritoriales dañan directamente a los cubanos en su totalidad, especialmente a las poblaciones más vulnerables. Los niños mueren porque los médicos no tienen acceso a suministros médicos y medicamentos vitales. Esto es inaceptable». Esta reacción del imperio habla más de su desenfrenada intención destructiva que de Cuba. La carrera armamentística mundial, las medidas unilaterales de constreñimiento contra los Estados soberanos y escándalos, como los archivos Epstein (Epstein-Files) demuestran que esta cualidad destructiva no es una coincidencia, sino la expresión de un sistema basado en la explotación, que está llegando a sus límites y amenaza con ponerle fin a la humanidad.

Nosotros —estudiantes de todo el mundo— afirmamos que queremos vivir. Y vivir bien. El fin del bloqueo contra Cuba y la consiguiente aplicación del derecho internacional son nuestra máxima prioridad. Como intelectuales internacionales, consideramos la «vía cubana» como una alternativa a la guerra y la miseria, necesaria y esperanzadora. Un camino que requiere y merece toda nuestra fuerza, nuestro conocimiento y nuestro corazón para que pueda continuar y ampliarse. Un camino que puede y debe ser valorado y puesto en marcha en nuestras escuelas, universidades, centros de investigación, campus, aulas, residencias estudiantiles y en cualquier lugar donde los estudiantes luchen por su derecho al pan y a la dignidad.

En este contexto, queremos asegurarles por este medio nuestra solidaridad incondicional a nuestras compañeras y nuestros compañeros universitarios en Cuba, así como a todo el pueblo cubano, y expresar nuestro profundo desprecio y rechazo frente a la guerra económica de Estados Unidos contra Cuba. Exigimos el levantamiento inmediato de todas las sanciones a nivel mundial. Exigimos, además, que se inicie y se amplíe la cooperación científica con las universidades cubanas, que la investigación y la docencia civiles sustituyan lo militar, que se sienten las

bases materiales de una vida digna en todo el mundo y que se les posibilite a todas y todos el acceso a la educación a lo largo de toda la vida: Eso enseña el ejemplo cubano para el desarrollo de la civilización mundial.
¡Viva la solidaridad internacional!
¡Viva la paz!
¡Viva Cuba!

Initiatoren:

- Organización Continental Latinoamericana y Caribeña de Estudiantes (OCLAE)
- Referat für internationale Studierende Hamburg (RiS)
- AStA Universität zu Köln

Unterzeichnende Studierendenvertretungen (bisher):

- Studierendenschaft der Technischen Hochschule Köln

Unterzeichnende studentische Organisationen (bisher):

- Sozialistisch Demokratischer Studierendenverband (SDS)